

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ergebnis
Mittwoch, Freitag u. Sonntag
Abonnementpreis
int. der wertvollen Beilage vierjährlich
mit Beigaben 1 M.
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern, Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hagemeyer, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interrate
die einfache Seite 10 Pf.
amtl. Interrate die Corvus-Seite 25 Pf.
Postkarten pro Seite 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

Nr. 27.

Freitag, den 3. März 1899.

12. Jahrgang.

Aus der Woche.

"Es kommt immer alles anders!" Der große Regierungsschweif in Paris hat sich mit einer Glätte u. Ruhe vollzogen, als ob es gar keine französischen Thronprätennten gäbe. Durch die schnell Präsidentenwahl sind die jahrelang geschmiedeten Pläne der Thronordner durchkreuzt worden und es klingt unfagbar komisch, daß der Herzog von Orleans nach Brüssel gegangen sein soll, um dort die Bonapartisten zu überwachen! Den Präsidenten fehlt es entschieden an Mut, um ihre Person einzusezen. Der französische Generalstab würde einen Putsch mit grösster Freude begrüßen, denn ob Dreyfus schuldig oder unschuldig ist, so viel steht fest, daß der französische Generalstab schuldig ist, daß seine Mitglieder um die vielfachen Fälschungen gewußt haben, die begangen wurden, um die Schuld Dreyfus' glaubhaft zu machen. Die eingehende Nachuntersuchung hat das an den Tag gebracht und es klingt glaubhaft, daß der Generalprokurator Manau die Aufhebung des Urteils gegen Dreyfus beantragen will, ohne Beweisung desselben vor ein neues Kriegsgericht. Soll dann Dreyfus rehabilitiert werden? Muß ihm der Generalstab die abgerissenen Tressen wieder annehmen, den zerbrochenen Degen durch einen neuen ersetzen? Von Gott u. Rechtes wegen müßte er's, aber ob er es auch thun wird? Man sieht daraus, daß die Wirken noch nicht zu Ende sind. Picquart ist immer noch Militärgefangener, Dreyfus ist noch auf der Teufelsinsel; Dupuy ist noch im Amt und auch der Senat wird das Gesetz annehmen, das die Untersuchung in Revisionssachen dem gesamten Kassationshofe überträgt. Die Dreyfussards werden so wenig ruhen, wie die Anti-Dreyfussards und darum ist für das arme Frankreich die Zeit der Beruhigung noch lange nicht gekommen. Loubet aber, der neue Präsident, ein einfacher Mann, wird etwa die Rolle spielen, wie J. B. Papa Grew. Er wird sich nicht aufregen und wird repräsentieren zu gut es geht. Bei der Beerdigung seines Vorgängers am Donnerstag soll er "eine gute Figur gemacht" haben, wie alle Berichte lobend hervorheben u. das ist bei den Franzosen die Hauptrache. — Ungarn hat seine Ministerkrisis beendet und der thatsfächliche gesetzliche Zustand, der in diesem Lande seit Anfang dieses Monats herrschte, wird in allerkürzester Zeit sein Ende finden. Nicht so einfach liegen die Dinge in Österreich. Graf Thun hat sich für längere Zeit den Reichsrat vom Halse geschafft und regiert mit dem Notstandsparagraphen 14, der aber gar nicht trifft. Die Deutschen sehen, was eine Minderheit vermag, wenn sie wie die ungarische fest auf ihrem Schein besteht und sich nicht durch kleine Zugeständnisse von ihrem einmal eingenommenen Standpunkt abbringen läßt. — Das Ministerium Sagasta steht sich jetzt in den Cortes allen Unbillen des nationalen Unmuts ausgesetzt. Aber Sagasta ist ein kurzer Mann. Er läßt Deputierte und Senatoren töben, weiß er doch, daß sie schließlich zu dem Friedensvertrag Ja und Amen sagen. — Die Siegesfreude der Engländer über ihre Erfolge im Sudan stellt sich jetzt als verfrüht heraus, denn der Kalifa, dessen Kraft man vernichtet glaubte, zieht mit einem Heere von 15- bis 20 000 Mann den Nil abwärts und es wird vermutet, daß er sich zu seinem Zusammentreffen mit den Engländern bis auf 60 000 Mann verstärken wird. Gewiß hat zu diesem Umschwung beigetragen, daß Sir Faro Kitchener das Grabdenkmal des Mahdi zerstören und dessen Gebeine verbrennen ließ. Auf alle Fälle war dies ein Alt vandalischer Ruhst. Wenn zu Kitcheners Entschuldigung angeführt wird, daß sich an das Grabmal und die Gebeine des Mahdi abergläubische Hoffnungen der Dervische knüpften, so hätte er die Gebeine niederwärts nach Kario führen lassen sollen. Das wäre eine That doppelter Rügung gewesen; der Überglauke war gebrochen und der Vorwurf des Vandalismus hätte nicht erhoben werden können. Man sollte den Toten ihre Ruhe lassen! So denkt auch die preußische Regierung, indem sie die Genehmigung zur Errichtung eines neuen Gitters für den Kirchhof der Märtyrgefallenen im Berliner Friedrichshain verweigert und im Anschluß daran mit der Besichtigung der Wahl des ersten Bürgermeisters Kirchner noch immer auf sich warten läßt. Drwd.

schnittes derselben weisen wir darauf hin, daß als geschlossene Seiten nach der Reg. Sachsischen Ministerialverordnung vom 11. April 1874 folgende gelten: Die Bußtage und deren Vorabende, die Zeit vom Montage nach dem Sonntage Löster bis zu und mit dem ersten Osterfeiertage, der erste Pfingstfeiertag nebst dem vorausgehenden Sonnabende, und die lezte Woche vor Weihnachten vom ersten Weihnachtsfeiertage, einschließlich desselben, zufüg gerechnet. Während dieser Zeit ist die Veranstaltung von Tanzbelustigungen nicht nur an öffentlichen Orten, sondern auch in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften unzulässig. Vor Ostern dts. darf demnach das letzte Mal am 12. März Tanz veranstaltet werden, welcher Nächts zwölfe Uhr beendet sein muß.

Für Confirmandin en aus vermögen solen Ständen wird die Mitteilung von Wert sein, daß der Ev. Diakonieverein junge Mädchen gleich nach der Confirmation in sein Mädchenheim aufnimmt, in welchem sie in der Hauswirtschaft und sonstigen notwendigen Dingen unterrichtet werden und zugleich durch ihre Arbeit in 6 Jahren bequem zu 1000 Mark Eigentum gelangen können. Näheres kann man durch die im Sanatorium von Herrn Dr. Willing hier selbst beschäftigte Schwester erfahren.

— Für die Linie Chemnitz-Aue-Udorf wird der neue Sommerschiffplan außer der Ausnahme der üblichen Sonn- u. Festtagssonderzüge auch eine nicht unerhebliche Verbesserung insofern bringen, als die beiden Personenzüge abends 7 Uhr 40 Min. ab Aue, 9 Uhr 27 Min. in Chemnitz (Hauptbahnhof) und abends 11 Uhr 20 Min. ab Chemnitz (Hauptbahnhof), nachts 1 Uhr 7 Min. in Aue, welche jetzt nur Sonn- und Festtags, sowie Mittwochs in Verkehr gesetzt werden, vom 1. Mai d. J. ab alltäglich abgelassen werden sollen. Während der Abendzug von Chemnitz nach Aue unverändert bleiben wird, soll der Zug in der entgegengesetzten Richtung in Zukunft bereits abends 7 Uhr 35 Min. von Aue abgehen u. derart beschleunigt werden, daß er auf dem Hauptbahnhof in Chemnitz 9 Uhr 21 Min. ankommt. Dadurch wird dieser Zug außer dem Anschluß nach Borna-Veipzig auch noch den Anschluß in der Richtung nach Mittweida, Waldheim, Döbeln u. Riesa erreichen. Die tägliche Durchführung der beiden Züge dürfte allseitig mit Freuden begrüßt werden.

Kgl. Standesamt Aue.

Vom 1. bis 15. Februar 1899.

26 Geburten: Dem Metallwarenfabrikant Friedrich Albin Wendler 1 S. — Dem Eisenbahnbeamten Hermann Noackstroh 1 S. — Dem Maschinenfabrikosse Julius Robert Kail 1 S. — Dem Blechwarenfabrikarbeiter Ernst Hermann Schulze 1 S. — Dem Fabrikseuermann Theodor Gustav Hendel 1 S. — Dem Stellmacher Reinhold Hermann Moritz Collet 1 S. — Der Gläser Tosta Kleinempel 1 S. — Dem Maschinenfabrikarbeiter Franz Louis Georgi 1 S. — Dem Kaufmann u. Fabrikbesitzer Curt Wilhelm Stahl 1 S. — Dem Metallwarenfabrikseuermann Karl Gustav Hendel 1 S. — Dem Breitschneider Friedrich August Hopmann 1 S. — Der Joanne Alwine Schreiber 1 S. — Der Plättner Anna Emilie Schürer 1 S. — Dem Maschinenfabrikosse Franz Friedrich Schneider 1 S. — Der Webertin Blasilia Selma Spelt 1 S. — Dem Blechpulsenfabrikarbeiter Ernst Albert Rudolf 1 S. — Dem Glaser Hermann Albin Seibold 1 S. — Dem Glaser Friedrich Hermann Peter, Auerhammer 1 S. — Dem Mühlenarbeiter Karl Gustav Friedrich 1 S. — Dem Spediteur Julius Herm. Georgi 1 S. — Dem Eisenbahnbeamten Christian Oswald Unger 1 S. — Dem Blaufarbenarbeiter Friedrich Albin Harnisch 1 S. — Dem Handarbeiter Karl Max Leonhardt 1 S. — Dem Staatsanwälter Emil Friedrich August Schönfeld, Auerhammer 1 S. — Dem Maschinenfabrikosse Gustav Robert Meyer 1 S. — Dem Maschinenfabrikosse Ernst Paul Bretschneider 1 S. — 2 Aufgebote: Der Klempner Hermann Paul Pfob mit der Weizwarenarbeiterin Alma Auguste Herchert — Der Maschinenbauer Paul Ernst Wehlhorn m. d. Plättnerin Louise Anna Weigel.

4 Eheschließungen: Der Bürgerschullehrer Bernhard August Bauer mit der Ida Clara Beun. — Der Eisenbahnarbeiter Albin Ernst Eibisch mit der Lagerkistin Olga Leichsenring. — Der Maschinenfabrikosse Friedrich Albin Marzo mit der Webertin Therese Anna Irmsch. — Der Maschinenbauer Max Albert Fischer mit der Stoffschneiderin Johanna Schönfelder.

12 Sterbefälle: Der Fleischermeister Johann Christoph Becker, 69 J. 4 M. 20 T. — Ernst Reinhard S. b. Handarbeiter Ernst Reinhard Bley, 4 M. 25 T. —

Marie Anna L. d. Buchhändlers Wenzel Augustin Schwengsberger, 6 M. 12 T. — Der Reg. Steuerreceptor a. D. Karl August Wibner, 76 J. 5 M. 10 T. — Martha Elsa L. d. Fabrikseuermanns Friedrich Hermann Schmidt, 1½ M. — Eisfabrik Hedwig L. d. Plättnerin Anna Emilie Schürer, 4 T. — Ella Clara, L. d. Blechwarenzuschneider Heinrich Anton Ullmann, 6 M. 2 T. — Dem Buchdrucker Hermann Robert Amandus Seltmann 1 T. totgeboren. — Dem Stationsaspiranten Albin Bruno Hammann 1 S. totgeboren — Elsa Martha, L. d. Eisenbahnarbeiter Christian Richard Wilhelm Trobitzsch, 4 M. 26 T. — Karl Walter S. d. Geschäftsführers Karl Union Möckel, 5 M. 8 T. — Der Kellner Heinrich Richter, 16 J. 9 M. 6 T.

Ergebnisse von Düngungsversuchen auf Wiesen.

Herr Direktor Uhlmann zu Annaberg ermittelte auf einer Wiese, die im Spätherbst gleichzeitig mit Lauche überföhrt war, durch eine Düngung mit 1,7 Ctr. Thomasmehl u. 8,4 Ctr. Kainit 24 Ctr. Heu pro Morgen. Der nur mit Lauche gedüngte Teil der Wiese brachte dagegen pro Morgen nur 13,4 Ctr. Heu, sodaß durch die Kaliphosphatdüngung ein Mehrertrag von 10,6 Ctr. Heu pro Morgen erzielt wurde. Dieser Mehrertrag entspricht unter Berücksichtigung der Düngungskosten einem Reingewinn von Mf. 13,20 pro Morgen.

Eine aumoorige Wiese des Hrn. Hofstellers Dietrich Walle bei Berden brachte auf der ungedüngten Fläche einen Ertrag von 17,15 Ctr. Heu, während eine andere Fläche, welche mit 3 Ctr. Thomasmehl und 8 Ctr. Kainit gedüngt wurde, 30,05 Ctr. Heu pro Morgen er gab. Es wurde also ein Mehrertrag von 12,9 Ctr. Heu pro Morgen erzielt, welcher nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von Mf. 22 — pro Morgen repräsentiert.

Mr. Meliorationsinspektor Bremz zu Münster berichtet: Auf dem Borghorster Niederungsmoor habe ich 48 Ctr. Heu erster Qualität in zwei Schnitten geerntet auf einem Grundstück, welches früher Mf. 2 — Ertrag brachte.

In ähnlicher Weise bestätigen die mehrjährige Düngungsversuche des Hrn. Freiherrn von Fürstenberg zu Schloß Börnsfeld, welche auf schwach humosen, lehmigen Wiesen ausgeführt wurden, die Rentabilität der Wiederdüngung. Im Jahre 1893 wurden die Erträge durch den Verlauf des Heues festgestellt. Die ungedüngten Wiesen brachten Mf. 99 — pro Morgen, die mit 4 Ctr. Thomasmehl und 2 Ctr. Kainit pro Morgen gedüngten Wiesen dagegen Mf. 158 — also Mf. 59 — mehr, sodaß nach Abzug der Düngungskosten ein Reingewinn von Mf. 42 — pro Morgen verbleibt.

Sämtliche Berichte der Versuchsansteller stimmen darin überein, daß durch die Kaliphosphatdüngung der Gehalt des Heues an süssen Gräsern und Kleefpflanzen, also die Güte des Heues sich wesentlich erhöhte.

Seidenstoffe!

schwarze und
farbige
rein seldene

Damen- und Braut-Kleiderstoffe
grosses Sortiment in nur guten und soliden
Qualitäten.

Bruno Schellenberger, Chemnitz,
Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
Versand nach auswärts direkt an Private. Muster
porto- und spesentfrei.

Ball-Seide 75 Pfge.

bis 18.35 p. Meter. — zwis. schwere, weiße u. farbige Hennoberg-Seide
von 75 Pf. bis Mf. 18.35 p. Meter. — in den modernsten Geweben,
farben und Deftig. An jedem franks und verzollt ins Haus.
Ruhig umgehend.

G. Hennoberg's Seiden-Fabriken (K. u. K. Hof.) Zürich.

Revision
der Lagerbest. anfchl. d. Neu-Liefernahme verant. und noch für kurze
Zeit den wirklichen Ausverkauf jährlicher Damenseidenstoffe für
Frühjahr, Sommer, Herbst u. Winter fortzuführen u. offer. beispielos:
6 Meter soliden Galone 1. Kleid f. M. 1.50 Pf.
6 " " Cuban 1.50 "
6 " " Dollar-Careaux 2.70 "
6 " " extr. pr. Loden 3.90 "
Außerdem neuzeit. Einzüge f. d. Frühjahr u. Sommer-Eaison. Mod.
Kleider. u. Stoffen für alle Größen in allergröß. Auswahl vers. in einzelnen
Metern bei Aufträgen von 20 Met. anfragen.

OETTINGER & Co. Frankfurt am Main, Verhandlung
10 Prozent eigene Stoffen auf alle schon reduzierten Preise während
des Ausverkaufs d. Weiß. Weiß. a. Berl. etc. — Weiß. Weiß. gr.
Stoff f. ganze Herrenanzug f. M. 8.80 mit 10 Prozent Extra-
Gew. Gew. 4.35 Roben. (1)

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse und der Redaktion
sind willkommen.

— Vielfach bestehen Unklarheiten über die geschlossenen Seiten hinsichtlich der Abhaltung von Vergnügungen, die mit Tanz verbunden sind. Deswegen und mit Rücksicht auf den demnächstigen Beginn des längsten Ab-

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser begab sich am Dienstag nach Oldenburg zum kurzen Besuch des Großherzoglichen Hofs, von wo aus die Reise nach Wilhelmshaven fortgesetzt wurde, wo der Monarch bei der Beleidigung und Verabschiedung der nach Kiel aufgebrochenen Marinerekruten gegenwärtig sein wollte.

* Man spricht in geheimnisvoller Weise von einem Bericht des Kaisers auf die für dieses Frühjahr geplante Reise nach Rom. Der Kaiser hat seiner Zeit eine Teilnahme an der Eröffnung des Palazzo Caffarelli nach Herstellung der neuen Gemälden in Aussicht gestellt. Der Palazzo Caffarelli ist bekanntlich Eigentum des Deutschen Reiches und Wohnsitz des deutschen Botschafters. Wenn der Kaiser nicht in der Lage ist, dieser Frist zu entsprechen, so hat dies sicher keinerlei politische Bedeutung.

* Über die beachtliche Landung deutscher Truppen in Manila wird berichtet: Nach einer New Yorker Druckung der "Morning Leader" empfing die Regierung zu Washington eine chinesische Drachimeldung des Admirals Dewey, die meldete, daß der deutsche Admiral Diederichs Schiffe gehangen habe, um vom Flaggenschiff "Irene" eine Abteilung Seefotolden in Manila zu landen, um seine Landsleute zu schützen. Dewey drohte, wenn Diederichs dies hätte, würde er die deutsche Pinasse in den Grund bohren.

* Das Reichsbahnamt ist, wie der "Schles. Sta." aus Berlin gemeldet wird, seit einiger Zeit mit der Vorbereitung für eine Reform des gesamten deutschen Personentarifwesens beschäftigt.

* Dem Reichstage ist die Denkschrift über die Tätigkeit des Reichsversicherungsamts im Geschäftsjahr 1898 zugegangen.

Oesterreich-Ungarn.

* Der frühere österreichische Ministerpräsident Graf Nechberg ist am Sonntag früh, 93 Jahre alt, auf seinem Schlosse Pettenhof bei Schwaz gestorben.

Frankreich.

* Der frühere Minister, jetzige Botschafter in Konstantinopel, Constant, hat die Mandatatur für die Präsidentschaft des Senates angenommen. Er hat zum Abschied vom Sultan einen hohen Orden mit Brillanten bekommen und ist bereits in Paris eingetroffen.

* Bei zahlreichen als Orleansiten bekannten Persönlichkeiten in Paris haben Haussuchungen stattgefunden. Rämentlich die Wohnung Moncouri, des Sekretärs des Herzogs von Orleans, wurde auf das sorgfältige durchsucht. Welche Ergebnisse diese Recherchen gehabt haben, ist zur Zeit noch unbekannt. Jedenfalls nimmt man an, daß die Regierung einer ersten orléanistischen Verschwörung auf die Spur gekommen ist und daß vielleicht auch das Unternehmen Decoules hiermit in Zusammenhang zu bringen ist. Die Aufregung steigt in Paris immer mehr, weil sich nicht abschätzen läßt, was die nächsten Tage an Überraschungen bringen werden.

Italien.

* In der römischen Deputiertenkammer fragt Mazzia an wegen des Vorwurfs, daß dem Nequin für Faure am 23. d. bei welchem der päpstlichen Kardinalstreich Italiens Nampollo die Vertreter des Königs und der Regierung nicht grüßte. Ganevaro erwidert, der Zwischenfall habe keinerlei politischen Charakter, es handele sich um einen einfachen Alt der Eileite, und sei daher nicht angebracht, die Angelegenheit im Parlament zu erörtern, um so mehr, als dieselbe in einer die Regierung völlig zufriedenstellenden Weise erlebt sei.

Belgien.

* Mehrere Brüsseler Blätter verichern, Frankreich werde bei der belgischen Regierung Einspruch erheben gegen die beginnende Haltung, die Belgien dem Herzog von Orleans gegenüber an den Tag gelegt habe. Der Grund dürfte in Begiß kommen; denn der Herzog, der einsehen

müsste, daß in Belgien keine Pomeranzen wachsen, will nach Turin zu seiner Gattin zurückkehren.

Spanien.

* In Spanien wird wieder einmal eine Ministerkrise angekündigt. Wie der "Heraldo de Madrid" mitteilt, werden, sobald die Kammer den Friedensvertrag genehmigt hat, Montero Rios und Bannago ein neues Kabinett bilden.

Nukland.

* Sonderbare Gerüchte gehen in Petersburg um und werden auch von dem Kopenhagener Blatte "Politiken" veröffentlicht. Es wird behauptet, daß das Manifest betr. Finnland nicht vom Baron selbst, sondern von seinem Onkel, dem Großfürsten Michael, unterschrieben sei. Der Baron habe das Dokument nur mit den Worten: "So sei es!" verlesen. Dieser Umstand bestätigt, so meint "Politiken", die Gerüchte, daß der Baron seit mehreren Monaten an der Regierung nicht teilgenommen habe, sondern daß der Großfürst Michael tatsächlich regiere. Ueber die Gründe der Zurückgezogenheit des Barons herrschen zwei Gedanken; nach der ersten ist die Gesundheit des Barons so geschwächt, daß er die mit der Regierung verbundenen Anstrengungen nicht aushalten könne; nach der anderen habe die Umgebung des Barons Schritte unternommen, die seine reservierte Haltung hervorgerufen haben. Das alles Klingt fabelhaft, würde aber — wenn wahr — so manche Vorgänge der jüngsten Zeit erklären.

* Das Aktionblatt enthält einen Bericht aus Helsinki, in dem es heißt, nachdem der russische Kaiser abgelehnt habe, das Präsidium des finnischen Landtages zu empfangen, bleibe dem Landtage nichts anderes übrig, als die Weiterberatung der Militärvorlage zu verweigern. Die Unruhe im Lande nehme zu; die Bevölkerung beginne, Trauerkleidung anzulegen. Die Russifizierung Finlands scheint mithin einen erheblichen Widerstand hervorzurufen. General Bobrikow soll ja auch die Enthüllung über die Verdunkelung des entscheidenden tsaristischen Urteils durch den Senat nur dadurch erzwungen haben, daß er drohte, den Belagerungsangriff zu erklären, und russische Garde truppen in Finnland einzuziehen zu lassen. Der Senat hat daraufhin mit zehn gegen zehn Stimmen, wobei der Vorsitzende den Ausschlag gab, die Verdunkelung beschlossen.

Finnlandstaaten.

* In Konstantinopel haben bei zahlreichen Macedonern Haussuchungen stattgefunden, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Amerika.

* Auf Cuba ist Maximo Gomez am Freitag nachmittag, begleitet vom General Ludlow und seinem Stabe, einer Abteilung Kavallerie und von 2000 bewaffneten Kubanern zu Pferde und zu Fuß, in die Stadt Havana eingezogen. "In der Bevölkerung herrsche grohe Angst", meldet "Neuers Bureau" aus Havanna.

Afrika.

* Der vorigegegnen Wibisismus erhebt wieder drohend sein Haupt. 16 000 Deutsche unter einem Untersührer des Kalifen bedrohen Omdurman. Der Emir von Darfur sandte dem Kalifen ein Hilfskorps von 5000 Mann, welches bereits in Kordofan eingeschossen ist. Die Kalifen-freundlichen Stämme haben Geldsammelungen für den Kalifen ins Werk gelegt.

* Anscheinend in beglaubigter Darstellung wird berichtet, daß sich Regius Menelik der Perlon Ras Mangasha als bedächtige und in Begleitung des bekannten russischen Abenteurers Deonties nach seiner Hauptstadt Abis-Ababa zurückgekehrt ist. Die Hoffnung dieser Nachricht würde die Meldung bestätigen, laut welcher Menelik zur Zeit wieder dem russisch-französischen Einfluß geneigter wäre als dem englischen. Im übrigen bestätigt die Meldung noch einmal in blinder Weise, daß der Kreuzzug Meneliks, der in Italien so große Sorgen hervorrief, lediglich gegen den anfänglichen Ruf Mangasha gerichtet war.

Durch Leiden zum Glück.

1) Erzählung aus dem Leben v. Oskar Merres.*

1.

Was ist Gelb und Gut, was sind alle Mühseligkeiten und alle Erfolge eines menschlichen Lebens gewesen, wenn die Stunde gekommen, wo sich der müde Körper nach Ruhe und die Seele nach einem ungefährten Frieden sehnt.

Der Kommissionär Friedrich Bendheim hatte ein thronreiches und von vieler Glück gekröntes Leben hinter sich. Seit seiner Jugend waren ihm alle Unternehmungen erfolgreich gelungen, und hatten ihn im Laufe der Jahre aus einfachen Verhältnissen zu einem angesehenen, vermögenden Manne emporgehoben.

Er lebte bis vor einigen Jahren in untrüglich fröhlicher Ehe mit einer sanften, liebenswürdigen Gattin. Nur ein einziger Wunsch war ihm veragt geblieben: ein Sohn und Nachfolger seines Namens und seiner Schöpfungen. Dafür blühte ihm ein Töchterchen empor, lieb und anmutig, gepflegt und behütet wie das Schönkind eines in treuer Liebe sich ergebenen Menschenpaars.

Ein sehr finsterner Schatten fiel auf das Glück Bendheims, als ihm seine über alles geliebte Frau plötzlich durch den nichts verschönen Tod entzissen wurde. Sein Töchterchen Frieda war soeben fünfzehn Jahr alt geworden, und konnte den Schmerz um die teure Verlorene voll mitempfinden.

* Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

Bendheim selbst hatte seitdem alle Lebenslust und Thaikraft verloren; der von einem bisher glücklichen Leben verwöhnte Mann war durch diesen schweren Schicksalschlag ein völlig in sich verschlossener Mensch geworden, welcher nur in der Erinnerung an die Verstorbene und Unvergleichliche fast und teilnahmslos für alles andere, sein einziges Kind eingeschlossen, still dahin leben wollte.

Er verlor sein Geschäft im Zentrum der Weltstadt, und verlegte seinen Aufenthalt nach dem alten Geruch des großen geschäftlichen Lebens entfachten Bellevue-Viertel im Bereich des unvergänglich schönen und reine Lebenslust gewandten Tiergartens.

Zur Beleidung seines vereinsamten Hauses nahm er seine unverheiratet gebliebene Schwester Friederike zu sich, und als kurze Zeit darauf seine an Glück und Reichtum stets vernachlässigt gebildeter Schwager starb, ein mager beflockter gebrechlicher Subalternbeamter, auch dessen hinterlassenes Kind, ein Mädchen in Friedens Alter.

Von der dadurch erfolgten Wiederbelebung seines Hauses schien er jedoch nichts zu bemerken; er ließ vielmehr die drei Personen schalten und walzen, wie sie wollten, und begierigte in seinem Traumleben weiter.

So waren drei Jahre nach dem Tode der Gattin Bendheims vergangen.

Frieda war achtzehn Jahre alt geworden, und eine blühende, angenehme Erziehung. Das frische rote Gesichtchen war von dunkelblonden Locken umrahmt, und aus den von Lebenslust strahlenden Augen schaute ein leichter, glückverlangender Sinn.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage erschien am 26. d. Staatssekretär Trebitsch, um zu erklären: Ich bin vom Sr. Kaiser dem Kaiser beigebracht, an dieser Stelle der Freude des verbündeten Regierungen Ausdruck zu geben über die gestern gemeldete Rettung der "Bulgaria", jenes großen Kampfers der Hamburg-Amerika-Linie, der vor drei Wochen bei schwerem Sturm strandverunsicherte wurde und seitdem vermisst worden ist und seitdem das Gesellschaftsdecrets verloren geglaubt worden war. Der Kapitän und das Schiffspersonal haben nach den mit zugegangenen Nachrichten außerordentliche Bravour und Tapferkeit an den Tag gelegt. Es ist hiermit wiederum einmal der Beweis der Verbündetigkeit und Zuverlässigkeit unserer Handelsflotte erbracht, die jedes deutsche Herz mit Freude, Beleidigung und Stolz erfüllen muß. Es wird hiermit wiederum eine Beweis für das Gedanken unserer großen transatlantischen Linien zu erbringen sein. Es ist mir eine ganz besondere Freude gewesen, diesem Gedanken hier Ausdruck zu geben, daß bei dem schweren Gefahren auf See Kriegs- und Handelsflotte Freud und Leid gemeinsam teilen. Abg. v. Lebeschew (Ant.) lobt sich dieser Anerkennung namens des ganzen Deutes an, wie Präsident Graf Ballerstrem ausdrücklich konstatierte. Hierauf wurde in die Beratung des Staats der Reichsbahnbahnhofswartung eingetreten.

Am 27. d. verließ Präs. Graf Ballerstrem ein Dampf-Telegramm der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie für die Rettung des Reichstagsauslands des geltenden Abfertigungsverfahrens bei der Ausfuhr von Mehl seitens der für den Export arbeitenden Großmühlen jährlich erhebliche Verluste erleide, und welche Mittel er ergreifen wolle, um der ungerechtfertigten Beleidigung der Exportmühlen und der damit verbundenen Schädigung der Kleinmühler möglich zu begegnen. Durch das Exportvergütungen für Mehl, das aus nicht vergilbtem Getreide hergestellt werden, beansprucht würden, bezogen die Großmühlen Hunderttausende von Mark aus der Reichssteuer zu Unrecht.

Minister Thiele hat gegen die Annahme der Resolution leiserer Einwendungen zu erheben. Die Eisenbahnen vermittelten nichts anerkennt, daß die Nebenlinie in Strasburg derartige Verluste habe, daß Abhilfe unbedingt notwendig sei. Die Kosten müssten aber zu einem angemessenen Teil von der Stadt Strasburg mit getragen werden. Darauf abzulehnen Verhandlungen würden in allerdrücklichster Zeit eingestellt.

Die Resolution wird darauf angenommen.

Damit ist der Staat der Eisenbahnen verabschiedet.

Der Staat des Reichsbahnhauses wird ebenfalls bewilligt. Ebenso der Staat des Reichschausamtes und der Rest dieses Staats, sowohl derzeit nicht an die Budgetkommission verwickelt ist.

Es folgt der Staat der Höhe und Werbausgaben.

Bei dem Titel "Höhe" fragt Abg. Graf Schwerin-Löwitz (Ant.) an, ob dem Reichstagler bekannt sei, daß das Reich durch eine misbräuchliche Anwendung des geltenden Abfertigungsverfahrens bei der Ausfuhr von Mehl seitens der für den Export arbeitenden Großmühlen jährlich erhebliche Verluste erleide, und welche Mittel er ergreifen wolle, um der ungerechtfertigten Beleidigung der Exportmühlen und der damit verbundenen Schädigung der Kleinmühler möglich zu begegnen. Durch das Exportvergütungen für Mehl, das aus nicht vergilbtem Getreide hergestellt werden, beansprucht würden, bezogen die Großmühlen Hunderttausende von Mark aus der Reichssteuer zu Unrecht.

Minister Thiele bestätigt, daß der Betrieb der Eisenbahnen nicht gleich behandelt wird. Das Getreide macht aber auch keinen Unterschied zwischen verschiedenartigem Mehl. Ich will aber gern die Sache in Erwähnung nehmen und ein Objekt aufzuheben. Von Mängeln frei würde ein solches allerdings nie sein. Die verschiedenen Holländer würden es verhindern handhaben. Ein absolut faires Verfahren zu finden, ist überhaupt unmöglich. Der geltende Typ ist hergestellt auf Grund von Proben aus allen Landesteilen, die nicht bloß von Großmühlen, sondern auch von Kleinmühlen eingereicht waren. Ich werde aber bemüht sein, ein System aufzustellen, das alle Teile befriedigt, sowohl die Kleinmühler, wie die Großmühler, wie endlich die Exportmühler an der See. Soweit es möglich ist, werde ich den Wünschen der Landwirtschaft dabei gerecht werden.

Darauf wird die Weiterberatung fortgesetzt.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf fortgesetzt.

Bei den Befolungen in der Betriebsverwaltung beschwerte.

Abg. Werner (Ant.) die Bleiabstimmung der Eisenbahnen-Bewilligung wird darauf

in Straßburg, der Kliniken Straßburg auf dem südwestlichen Seite dieser Resolution Straßburg herrschenden

die Annahme der zu erheben. Die erkennen, daß die sind, das Abhöre Kosten müssen aber der Stadt Straßburg abziehende Zeit einge-

angeneommen.

Scholes wird be- der Staat des Statt dieses Staa- gezeitungskommission ver-

lle und Ver-

Graf Schwerin- tzungler kommt bei bruderschaftliche Anwen- er erheblichen Ver- der für den Export

mittel sie ergreifen

Begründung der verbündeten Schäf- zu begegnen. Da-

Wohl, das aus- füllt worden, bean-

nahmehaften Hundert-

tausche zu Unrecht.

Die Brunn von Proben

a bloß von Groß-

müllern eingelobert

sein, ein System

richtig, sowohl die

er, wie endlich die

seit es möglich ist.

Landwirtschaft dabei

ang verlagt.

geordnetenhaus den den begann die Be- Hüttenverwaltung, der das Kalifonidat die Wirkstätte auf vorlage zurück, wo- Biberwerth erhob.

Staates an dem

8. (Gente.) befas- gartheit als bestes sozialdemokratie, die

n im Vergleich einer Revision des

geordnetenhaus bei Salinenverwaltung

Antrag, in welchem zur Aufsicht in den Arbeitervorste

Hinweis auf die

ligen Erfahrungen

Antrag wohl- konferenzen und ablehnend, ebenso

da die vorge- vertraulichenbeamten

as in Belgien Gele-

föhren werde.

Fern.

besondere Anord-

der Kommerz-

en der vielfachen

alten Feldern ver-

neige Stücke aus-

handen des Kaiser-

erbracht.

Niel. Zum Kapellmeister für die Truppen in Stanislawi wurde vom Reichsmarineamt der Kapellmeister Walter Nöbert ernannt worden. Nöbert, der beim 1. Gebataillon seben Jahre als Hoboß gebet hat, erhielt von 108 Bewerbern um diese Stelle wegen seiner theatraischen und praktischen Fähigkeit den Vorzug und wird mit dem nächsten Bildungstransport am 4. März mit dem Staudampfer "Darmstadt" die Stelle nach Stanislawi antreten.

Mössin i. P. Den hiesigen Neuenischen hat der Kaiser ein Geschenk von 2000 Mk. zur Aenderung des ihnen durch einen gewaltigen Sturm an ihren Fischereigeräten zugesagten Schadens überlassen.

Naunen. Infolge von Typhuskraukungen, die in mehreren Ortschaften des Kreises Osthaveland aufgetreten sind, ist die hiesige Polizeiverwaltung von der Rätschungsbehörde angewiesen worden, das Wasser der öffentlichen Straßenbrunnen auf seine Eigenschaft als Trinkwasser untersuchen zu lassen. Die vom Rätschungsbehörde in Berlin angestellte Untersuchung hat ergeben, daß das Wasser von zwölf Brunnen, und zwar denjenigen, die am meisten befürchtet werden, zum Genuss für Menschen völlig untauglich ist. Die gesundheitsgefährlichen Brunnen sind nun polizeilich geschlossen worden.

Detmold. Im Fürstentum Lippe war während der Regierung des Prinzen Adolf von Schaumburg der jetzige Regierungspräsident von Hohenholzen, Herr v. Dierken, Kabinettminister. Am 1. Juli v. erhielt er v. Präsidialrath ein Blatt seines Gehaltes von 10 250 Mk., und elf Tage später verließ er das Land, ohne an die Staatskasse etwas zurück zu ziehen. Dieser Borgung kam am Freitag im Lippischen Landtag zur Erörterung; die "Lippische Landeszeitung" berichtet darüber: Staatsminister v. Miettisch bestätigt die Angaben und fügt noch hinzu, daß wegen der Rückzahlung ein Prozeß beim Gericht in Detmold anhängig gemacht sei. Man hatte allerdings geglaubt, d. Dierken würde den Betrag postwendend zurückzahlen. Nachdem noch mitgeteilt worden war, daß Herr v. Dierken den zweit erhobenen Betrag als Barregeld ansieht, erklärte Minister v. Miettisch, er müsse seinen Vorgänger so lange in Schutz nehmen, als der Rechtsstreit noch nicht entschieden worden sei.

Dresden. Ein Nachspiel zum Dresdenner Prozeß teilt die Sach. Arbeitersitz. mit. Mehrere Arbeiter, die auf einen Bau für die Familien der Verurteilten gesammelt haben, haben von der Amtshauptmannschaft Dresden-Meissner Verpflichtungen erhalten, die ihnen je sieben Tage Haft aufzuerlegen. Gegen diese Strafe ist richterlicher Entschied beantragt worden.

Helgoland. Im Jahre 1898 wurden auf Helgoland insgesamt 230 Paare getraut, darunter 17 einheimische nach erfolgtem Aufgebot und 210 auswärtige nach erfolgter Dispensation vom Aufgebot. Außerdem liegen sechs drei auswärtige Paare, die kurz zuvor in der Heimat standesamtlich verbunden waren, dort fröhlich trauern. Im laufenden Jahre wurden bereits zwölf Trauungen der zweiten Art vollzogen. — Nun in Helgoland die Besichtigung besteht, daß mit Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900 die Trauung auswärtiger Paare mit Dispensation vom Aufgebot nicht mehr zulässig ist, so wurde über diese Angelegenheit von den Behörden eingehend berichtet und von der Gemeindevertretung daselbst beschlossen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten, diese Trauungen für weitere zehn Jahre, also bis 1910, bestehen zu lassen.

Koblenz. Das Preisgericht für die im Trarbacher Weißtisch um das beste Mosellied eingezogenen Tonsungen war am 22. d. zur Urteilstafelung in Koblenz verhantelt. Es wurden zwei Melodien des preisgekrönten Gedichtes "Mein Mosellied" von Emma Nüden von Spillner gleichwertig als die besten und volksfürmlichsten Lieder bezeichnet und deren Tonsteller Simon Brey, Musiklehrer in Würzburg, und Gustav Bläser in Wien, dem Trarbacher Rosino als diejenigen in Würzburg gebraucht, welche je die Hälfte des Preises von fünfhundert Pfunden feiner Moselweine erhalten sollen.

Wiesloch. Die Leiche des stets treulich verfolgten Sparkassen-Klienten Ahrens, welcher

unter Herzott achtundvierzig Stunden lang werden ließ!

"Ja, Andreas," sagte die Mutter, "lässt doch unsere Herrschaft angeben, was sie will!"

"Die untere Herrschaft?" erinnerte der Alte, "— wer hat denn die zu unserer Herrschaft eigentlich gemacht. Sie ist die Schwester meines Herrn, gegen den ich meinen Dienst nicht vergessen werde, aber der alte Drache selbst geht mir gar nichts an. Es ist eine Sünde und Schande, dem armen Wurm, unserer kleinen Mamsell, allezeit fühlen zu lassen, daß man sie nur aus Barbierigkeit in das Haus genommen, während der alte Drache selbst froh sein muß, hier aus der vollen Kasse wirtschaften und ihr beschlebene Jungfernleibchen mit dem Prachtleben hier vertauzen zu können. Dafür fehlt sie nun das Haus um und macht es zur Höle, die alt — —"

Caroline wollte gerade den allerdings sehr gerechten Barbiergeist des treuen Dieners befriedigen, als die Glocke des Haustelegraphen erklirte und auf dem an der Küchenwand befindlichen Apparat die Nummer des Andreas sichtbar wurde, — ein Zeichen, daß derselbe nach dem Salon kommen solle.

"Na ja, da schellt der alte Drache schon wieder," knurrte der Alte, schluckte seinen Zigaretten und setzte leichten Bissen hinunter, und begab sich nach den Herrschaftsräumen.

"Johanne soll sofort kommen!" schallte ihm beim Betreten des Salons eine hohe Stimme giftig entgegen.

"Die ist ja vor kaum zehn Minuten fort-

gegangen!" sagte der alte Diener kurz.

90 000 M. veruntreute, wurde im Dienstunterstand aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Vergiftung vor.

Frankenthal. Wegen Unterstellung amalischer Seher in einer Anzahl Fällen wurde der Amtsdienst des Kreislichen Rent- und Steueramtes hier gesänglich eingesogen.

Hannover. Daß in einem 178 Jahre alten Geschäftsbüro ein gerichtliches Aufgebot ergeht, darüber weiß nur der Sekretär gehabt. Das Amtsgericht zu Hannover macht nämlich folgendes bekannt: "Im Jahre 1859 ist vom unterzeichneten Gericht ein Aufgebot mit Einschlußabzug der unbekannten Gebote der am 18. März 1752 zu Stift Börne geführten Amtsdienste des Kreislichen Rent- und Steueramtes hier gesänglich eingesogen.

London. Das Geheimnis des Raubdiebstahls in der Pariser Bank ist noch immer nicht gelöst. Die Direktoren thun jetzt ihr Bestes, die ganze Sache zu verbergen. Unter den Angestellten mutet man, daß ein Beamter der Bank, wahrscheinlich ein hoher, in einem Anfall von Gesetzesgefährlichkeit die Banknoten eingekauft, aber seitdem zurückgestanden hat.

New York. Ein hässlicher, aufgeweckter

Junge spazierte vor einigen Tagen in den Eingängen der Nebelinsel gemelbet. Durch Auskunftsurkunde liegenden Gericht vom 15. September 1859 sind alle, welche sich nicht gemeldet hatten, aufgeschlossen. Damit war das damalige Verbrechen beseitigt und blieb es den als Erbpräendenten aufgetretenen Personen überlassen, ob und welche Schritte sie zur Fortsetzung der Sache vorzunehmen für geeignet finden möchten. Inzwischen haben sich verschiedene der im Jahre 1859 angemeldeten Personen bewußt Rechtsnachfolger als wirkliche Mörder legitimiert. Auf Antrag des Oberförsters von Specht in Schorndorf, als Vertreter der legitimierten Lebenden, werden nur alle diejenigen, welche sich im Jahre 1859 in dieser Sache gemeldet, aber bisher sich nicht legitimiert haben, bzw. die Rechtsnachfolger dieser Erbpräendenten, aufgefordert, ihre vermeintlichen Schrecken auf den beim Amtsgericht zu Herford verwaisten Nachlassbetrag der genannten Nebelinsel in dem vor dem Amtsgericht Hannover am 18. Oktober 1859, vormittags 10 Uhr, anstehenden Verhandlungstermin anzumelden.

München. Der Raubüberdorfer, der vor etwa vier Wochen die Pfandleiherin Dietl am hellenlichten Tage in ihrem Laden ermordete und befreite, ist jetzt verhaftet worden. Auf seine Spur kam man, als er in einem Juwelierladen einen aus einem Stein ausgebrochenen Stein verkaufen wollte. Er ist der 16-jährige Berglehrer Max Wagner, ein kleiner, unansehnliches Kindchen mit verschmitztem Gesicht. Er hat bereits gesstanden. Die geflohenen Verbrechen sind man in seiner Schlafstätte. Die geflohenen 500 Mk. hat er verbraucht.

Königsberg i. Pr. Der hiesige Vorsteherhändler J. und seine fünfundsiebzehnjährige Mutter erschossen sich am Freitag früh in ihrer Wohnung. Das Motiv der That ist unbekannt. J. lebt

von seiner Frau getrennt.

Wien. Im Chrudim wurde am Freitag früh der 35-jährige Grundbesitzer Novotny hingerichtet, der seine sieben Kinder bald nach der Geburt vergötzt hatte, weil er kleine Kinder nicht leben möchte.

Frankfurt. Die Verhaftung des Direktors der politischen Sparkasse Rima und des Buchhalters Wedelzowski erfolgte, weil ein Käufer, in welchem ankünftige Werbepapiere eine alte Zeitungsnummer lag, und ein Wechsel, der anstatt des Namens des Akzeptanten die Unterschrift "Lebet wohl" trägt, vorgefunden wurden. Dagegen wurde der Abgang des Deposits, Handels im Werte von 40 000 Gulden, nachdrücklich gestellt.

Rizza. Baron Reuter, der Begründer des allbekannten "Reutlers Büros", ist hier am 25. d. gestorben.

Ariola. Gestern Freitag sind vom Soffo-Rosso wieder größere Abführzeiten erfolgt, in Mengen von 3-4000 Kubikmeter, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Eine technische Überprüfung hat dem älteren schwachen Berg einen Gefecht abgeflacht und wenig erträumliche Stunde gebracht. Es feien in der Grathöhe noch ungeliebter Schädigung noch mindestens 400 000 Kubikmeter Tiefs- und Erdmassen zum Abtransport bereit. Vermutlich aber werde dieser nicht an einem, sondern nach und nach vorgenommen. Die Gotthardbahn läßt bei der Tunnelausbildung die zwar nicht direkt bedroht ist, aber doch bei einem größeren Sturz durch einzelne Felsblöcke

fortgegangen, fortgegangen? schrie Tante Friederike, — so, da läuft man in der Stadt herum, und die Herrschaft kann sich ihre Arbeit allein besorgen, aber — —"

"Das gnädige Fräulein haben sie ja selbst weggeschickt!" unterbrach Andreas die Kesten.

"Ach, das könnte längst besorgt sein, sie könnte längst wieder hier sein; — aber da sitzt und wartet man eine ganze Stunde, und die Dienerschaft geht stolz spazieren; das soll aber anders werden!"

"Noch anders werden?" brummte Andreas vor sich hin, als er wieder draufsaß war; da sah bloß noch, daß sich der alte Drache den Teufel als Adjutanten anschafft!"

Schulein Friederike sah durchs Fenster des großen Salons so die kränklich aussehende Trude vor einem Stockrahmen.

"Kann ich es nicht besorgen, Tante?" fragte

das bleiche Mädchen, indem es sich erhob.

"Ist gar nicht nötig," beantwortete diese das schärfere Anerbieten höchst unfreundlich. "Habe

heute schon genug Verdruck gehabt und will mich über deine Ungeschicklichkeit nicht noch mehr ärgern!"

Trude lehnte mit einem leisen Seufzer an

ihren Stockrahmen zurück, und die Tante rumorte

im Salon weiter umher, als auf einmal der

Klang eines Pianos aus dem Nebenzimmer

erreicht werden konnte, einen harten Schußwall herstellen. Gudem ist ein ununterbrochener Beschlußabzug eingerichtet, so daß die Sicherheit des Bahnverkehrs kaum beeinträchtigt ist.

Zürich. Bei den Tunnelarbeiten auf der Jungfraubahn fand in der Nacht zum Sonntag eine heftige Dynamitexplosion statt. Ein Aufseher und fünf Arbeiter wurden getötet.

London. Das Geheimnis des Raubdiebstahls in der Pariser Bank ist noch immer nicht gelöst. Die Direktoren thun jetzt ihr Bestes, die ganze Sache zu verbergen. Unter den Angestellten mutet man, daß ein Beamter der Bank, wahrscheinlich ein hoher, in einem Anfall von Gesetzesgefährlichkeit die Banknoten eingekauft, aber seitdem zurückgestanden hat.

New York. Ein hässlicher, aufgeweckter

Junge spazierte vor einigen Tagen in den Eingängen der Nebelinsel gemelbet.

London. Ein holländischer Schiffsbau- fachmann meldet aus Punta Delgada: Die "Bulgaria" war 11 Tage durch die Reparatur der Maschine und des Kurbels aufgehalten worden; ein Mann der Belegschaft ertrank bei diesen Arbeiten. Der Dampfer "Antillen" hatte zwei Stunden hindurch vergeblich versucht, die "Bulgaria" zu bugieren, worauf die "Bulgaria" allein die Stelle nach Punta Delgada fortlegte.

Glückstadt: von der "Bulgaria" lautet:

"Bulgaria" ist ohne fremde Hilfe in Punta Delgada eingetroffen; über den Verlauf der Reise berichtet folgendes: In der Nacht vom 1. auf 2. Februar während eines heftigen Orkan wurde das Schiff steuerlos und breite in den Wind. Eine enorme Welle übersegelte das

Schiff und schlug die Räume 1 und 2 ein, wodurch

große Mengen von Wasser ins Oberdeck strömten. Bald darauf peilten im Raum Nr. 4 16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. Infolge der gewaltigen Geschüttung wurden die Balkenkästen umgedreht und ließen auf.

New York. Ein hässlicher, aufgeweckter

Junge spazierte vor einigen Tagen in den Eingängen der Nebelinsel gemelbet.

Sydney. Bei einem Kurztrip in Sydney stattgehabten Radrennen segte sich der australische Rennfahrer James Somerville in der letzten Runde an die Spitze des Feldes und siegte mit einer halben Sekunden. In dem Augenblick, als er das Band passierte, stürzte er, vom Schlag

getroffen, auf den Boden.

München. Ein hässlicher Schiffsbau-

fachmann meldet aus Punta Delgada: Die "Bulgaria" ist ohne fremde Hilfe in Punta Delgada eingetroffen; über den Verlauf der Reise berichtet folgendes: In der Nacht vom 1. auf 2. Februar während eines heftigen Orkan wurde das Schiff steuerlos und breite in den Wind. Eine enorme Welle übersegelte das

Schiff und schlug die Räume 1 und 2 ein, wodurch

große Mengen von Wasser ins Oberdeck strömten. Bald darauf peilten im Raum Nr. 4 16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. Infolge der gewaltigen Geschüttung wurden die Balkenkästen umgedreht und ließen auf.

Sydney. Bei einem Kurztrip in Sydney stattgehabten Radrennen segte sich der australische Rennfahrer James Somerville in der letzten Runde an die Spitze des Feldes und siegte mit einer halben Sekunden. In dem Augenblick, als er das Band passierte, stürzte er, vom Schlag

getroffen, auf den Boden.

München



A. Förster,

Schneider-Geschäft

Aue,

empfiehlt den geehrten Einwohnern von Aue u. Umgegend seine auf Reichhaltigste eingetroffenen

Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

und sichert gute und schnellste Bedienung zu.

Einen guten Rad- und Hosenschneider und 1 Lehrling sucht sofort oder Ostern d. J.

Eine Nudelfabrik
sucht für Aue u. Umgebung einen Vertreter. Offerten unter A. A. 100 in der
Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Lehrling
für Comptoir meiner Buchdruckerei wird per Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht.

Emil Hegemeister,
Aue Marktstraße.

Hotel zur „Eiche.“

Morgen, sowie jeden Sonnabend Stamm
Schweinstöckel u. Klöße
wozu freundlich einladet
Albert Liebsch.

Gediegene Familien

welche für ihre konfirmirten Mädchen die beste, praktische und
tuchtige allseitige Bildungsstätte suchen, lassen sich wohl mit
anderen den ausführlichen Prospekt des Tochterbildungs-Instituts

Direktor Carl Weiss, Weimar
senden.

So schön, so hold, so rein!

1. Du hast Diamanten, hat Perlen,
Doch nicht den blauen Stein Du,
wie er blau ist, du bist vielmehr,
als mir ein Teil Gold und vergnügt,
wenn Du nicht die Blume faustest sein
Den der einzige Heim gejungen:
So schön, so hold und so rein!!
2. Diamanten und Perlen wünscht geben
Du gerne wenn blendend weiß,
Ein schöner Stein zu eignen
Wär's Dir als der schönste Preis.
Doch doch nicht braucht Dich zu grämen
Sein Wohlklang wie wertvoll kann,
Die Fossum gracum-Seife,
Wie sie von Houbakum erfand.

Großlich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pf. wicht erfrischend und belebend, demnach glänzend und verzügrend auf den Teint und erfrischend und belebt das ganze Nervensystem.

Großlich's Fossum gracum-Seife (System Kneipp) Preis 0 f. erzeugt weißen, saftmattigen Teint und ist für die Pflege des Gesichts und der Hände, besonders wertvoll. Die Seife wirkt auch erfolgreich bei Beflecken und Wischen, sowie anderen Unreinlichkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an frischen Heublumen- und Fossum gracum Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Warren Kneipp's

Basiswand mindet 6 Std. unfranckt 12 Std. sparsam gegen Nachnahme oder Vereinfachung. Für Bestellungen genügen 5 Pf. Postkarte.

Einzel zu haben in Aue i. S. bei H. Kirschen.

Engel-Drogerie v. Johann Großlich in Brünn (Mähren.)

FRAUEN-FLEISS



Größtes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 36.

Monatlich erscheint eine 8-seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend, mit grossem Contourenbogen

(seitengroße Vorlagen zum Aufbewahren etc.)

Vierteljährlich

3 farbige Handarbeiten-Lithographien.

Aboabonnementpreis: Vierteljährlich 75 Pf.

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Gelenk-Entzündung.

Es drei Jahren war ich mit rheumatischer Gelenkentzündung, chronischer Arthritis mit Anschwellungen behaftet, in einer Weise, daß ich vielfach unbehaglich war. Bei Bewegungen empfand ich ein lebhaftes Stechen; als Folge er eintrat eine außerordentliche Schwäche und Kraftlosigkeit im ganzen Körper, besonders aber in den Beinen ein, so daß ich kaum gehen konnte. Da ich trotz aller Rüthen, die ich gemacht habe, keine Heilung finden konnte, habe ich mich durch Geheile veranlaßt, an die Privatpoliklinik in Glarus, gewandt. Diese Anstalt hat mich dann bestens behandelt und wie ich heute zu meiner Freude bezeugen kann, von meinem Leid vollkommen befreit. Die Schmerzen und Anschwellungen sind verschwunden; die Kräfte sind zurückgedreht; ich kann jetzt meine Arbeiten ohne Mühe verrichten u. einem Beruf ohne Beschwerde jeden Tag nachgehen. Ich spreche für diese Heilung öffentlich meinen Dank aus, den ich gerne bereit, allen, die sich für den Fall interessieren, Auskunft zu erteilen. Dr. Georg Ediger, Baden, den 14. April 1898 Georg Ediger, Fabrikarbeiter. — Die Epithelien der Universität des Georg Ediger hier beurtheilt. Dr. Georg Ediger, Baden, den 14. April 1898. Müller, Bürgermeister. — Adresse: Privatpoliklinik, Ringstraße 406, Glarus (Schweiz). 5.

4 Handmaschinen

für bessere Stoffarbeit sucht bei dauernder Beschäftigung

Heinrich Goesmann,

Plauen i. Vogtl.

Eine schöne halbe Etage

ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der
Exp. d. Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Kunsts. u. Handelsgärtnerie u. Blumen-
geschäft suche ich für Ostern einen jungen Mann aus guter
Familie.

Hugo Glasß jr., Zwittau i. S.

Unter Hohem Protektorat

Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

A m 23. M a r z 1899

unwiderrücklich letzte Zahlung der

Thüringischen Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadttilm. Größter Gewinn ist sv.

75,000 M.

Loose à Mk. 3.30, 11 Looses = 33 Mk. Porto u. Liste

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate bekannten Verkaufsstellen

Auf 10 Looses ein Freilos. 11 Looses für Mark 33.—

! Unerhört !!

191 prachtvolle Gegenstände um
nur Mark 3.60.

1 reizend vergoldete Uhr mit 8-
jähriger Garantie,

1 vergoldete Kette,

1 prachtvolle Cigarettenasche,

1 hochf. geschliffener Toilet-
spiegel in Etui,

1 Notizbuch in engl. Leder, geb.

1 Garnitur Manschettenknöpfe

aus pr. Double-Gold,

1 Garnitur Chemisettenknöpfe

aus prima Double-Gold,

1 paar Ohrringe, aus prima

Double-Gold mit imit. Steinen,

1 sehr nütz. Schreibgarantur,

1 feinreiche Toilettenseife,

1 sehr gute Stahlfedern in Ori-

ginal-Bepackung,

25 Bogen fein. Briefpapier,

25 feine Enveloppen und

50 Gegenstände, die eine jede

Hauswirtin benötigt.

Diese obengenannten 191 Ge-

genstände liefern um nur Mk. 3.60

(bloß die Uhr hat diesen Wert) das

Schweizer Export-Haus

H. Schaefer, Krakau

Josefsgasse 46.

Unpassendes wird sofort zurückgenommen.

J. Geudecker, Lilienmühle-Seife

in Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.

St. 50 Pf. bei Apoth. Kuntze.

Fischwaren

sowie
Südfrüchte,

Böhsinge, Sprötten, geräucherter

Zachs, Hessardinen, Bratheringe,

Bölkops, sowie alle anderen

Fischwaren, ferner Apfelsinen, Bi-

tronen, Blumenkohl und frisches

Gemüse versendet billig jedes

Quantum. Man verlangt Preisschreibe.

Vertreter überall gesucht.

Ernst Holler,

Leipzig-Schleswig.

Eigene Räucherei u.

Marinir-Anstalt.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weisse Haut,

rosigen, jugendlichen Teint und ein

Gesicht ohne Sommersprossen und

Hautunreinigkeiten haben, daher ge-

braucht man nur:

Geudecker, Lilienmühle-Seife

in Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.

St. 50 Pf. bei Apoth. Kuntze.

Jungeleiden

wenn nicht zu weit vorge-

schritten, ist

heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Me-

thode.

Reizzeichen von beginnendem

Jungeleiden sind: Husten mit Aus-

wurf, Husten, leichte Schnupfen auf

der Nase oder Siechen zwischen den

Schlafstunden, Hustanzwingleis, aufhal-

tende Abmagerung mit Appetitlosigkeit

und Müdigkeit, Reizung zu Nachschweiß.

Bei Kindern: Acneartige Drüsenauswüch-

ungen nebst chronischen Augen- und

Öffnerkrankungen.

Dr. med. Hofbrückel,

Spezialarzt für Langenleiden,

München, Bayerstraße 35.

Nach Auswärts brieflich

bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Hans gerafft werden, mit den

großen Damnen & Pfund 140 Mark, nur kleine

Federn mit allen Damnen & Pfund 136 Mark

große Seite & Pfund 2 Mark, prima gerissene

Federn & Pfund 3 Mark, nehmen, was nicht gefällt

zurück, versendet gegen Nachschrei-

bung.

Fritz Mantelufel, Neu-Trebbin

Oderbrück

Gänsefederanstalt

und Bettfederanfertigungsbetrieb.

Th. Dreyer, Hannover,

Hallenhoffstraße 8.

Schachklub Auerthal

Jeden Freitag

Spiel - Abend

im Restaurant "zur Leberküche".

Gäste sind willkommen.

Strumpf- u. Woll-
waaren;

Normals-Reformwäsche,
Arbeiterhosen und Arbeiter-
blousen
etc.

empfiehlt billig